

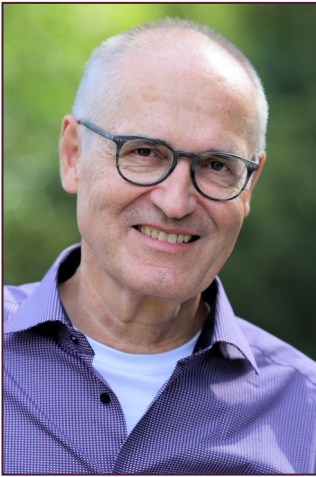
# HOFFNUNGSBRIEFE... NR.2



H. Harms © GemeindebriefDrucke



<https://kirche-duingen.wir-e.de/aktuelles> <https://www.kirche-coppengrave.de/>



## LIEBE GEMEINDE,

„Gott, hilf mir! Denn das Wasser geht mir bis an die Kehle. Ich habe mich müde geschrien, mein Hals ist heiser. Meine Augen sind trübe geworden, weil ich so lange harren muss auf meinen Gott.“ (Psalm 69,2)  
Mit diesen Worten beginnt der Psalm für diese Woche.

Und es ist wie so oft: Die Beter der Psalmen haben Erfahrungen gemacht, die auch wir immer wieder machen müssen: Erfahrungen des Leidens, der Schmerzen und der Einsamkeit. Viele von uns erleben dies zurzeit ganz besonders. Alte, kranke und einsame Menschen, die nicht besucht werden dürfen, um sie zu schützen - wann hat es das jemals gegeben...

Auch Jesus ging den Weg in die Einsamkeit des Leidens. Er ging den Weg ans Kreuz. Er nahm die Sünden und Leiden dieser Welt auf sich. Auch Jesus erlebte ähnlich wie der Psalmbeter Gott als fernen und verborgenen Gott: „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen...“

Wie Jesus dürfen auch wir im Gebet zu dem Gott hinfliehen, der uns scheinbar verlassen hat. Wir dürfen erfahren, dass er uns gerade im Leiden unendlich nahe ist. Er ist kein Gott, der sich das alles von oben her aus weiter Ferne anschaut. In Jesus tritt er an unsere Seite, auch an unser Krankenbett, und gibt uns zu verstehen: Du bist nicht allein in deinem Leid. Du bist nicht allein in deiner Not. Du bist nicht allein mit deiner Schuld und allem, was dich belastet und beschwert.

Auch wenn wir am Karfreitag nicht in die Kirche gehen können, so dürfen wir dennoch mit dem Liederdichter Paul Gerhardt singen und beten:

*Wenn ich einmal soll scheiden, so scheid nicht von mir,  
wenn ich den Tod soll leiden, so tritt du dann herfür;  
wenn mir am allerbängsten wird um das Herze sein,  
so reiße mich aus den Ängsten kraft deiner Angst und Pein.*

In herzlicher Verbundenheit  
Ihr Pastor